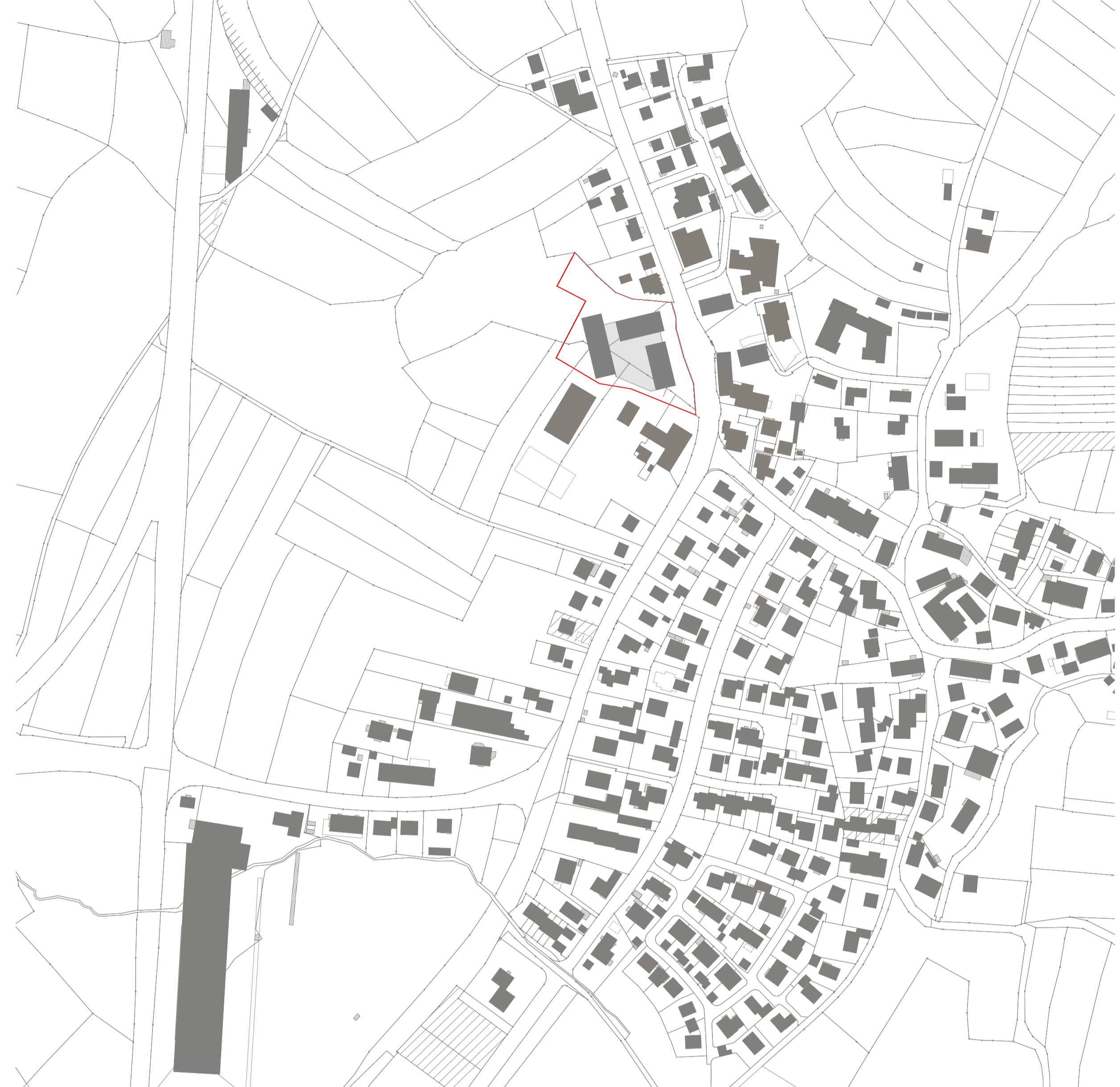


lageplan m 1:500



schwarzplan m 1:2500



**Städtebau:**  
 Die Ortsmitte von Oberhofen mit ihrem Dorfplatz wird durch die neue Bebauung an ihrer Westseite gefasst.  
 Der Grundkörper des Nahversorgers wird an der Tettnanger Strasse ausgerichtet, tritt jedoch durch seine zurückgesetzte Lage unter den beiden steilen Satteldächern der Wohngeschosse zurückhaltend in Erscheinung. Nach Westen, zu den Hopfenfeldern hin, bildet ein dritter aufgesetzter Baukörper den neuen Ortsrand vor den Hopfenfeldern.  
 Die relativ grosse Baumasse des Nahversorgers wird so allseitig gefasst und passt sich harmonisch in die bestehende Umgebungsbebauung ein. Die Tettnanger Strasse wird durch entsprechende Bodenbeläge gestalterisch in die Ortsmitte integriert.  
 Als Beitrag zum Ideenteil werden auf dem östlichen Teil des Platzes neue und ergänzende Gebäude vorgeschlagen, die den Platz nach Norden und Süden klar begrenzen und den Raum fassen können.  
 Mit zusätzliche Gastronomie- und Ladenflächen sowie Wasserspielen kann die Attraktivität des Platzes gesteigert werden.

**Nahversorger:**  
 Der Haupteingang des Nahversorgers orientiert sich klar zur Platzfläche hin. Über den grosszügig überdachten, teilweise arkadenähnlichen Eingangsbereich, der vielfältig für Gastronomie, Marktstände und Produktpräsentationen genutzt werden kann, gelangt der Kunde in eine Mall, die den Vollversorger, den Getränkemarkt sowie den Backshop mit Cafe erschliesst.

Die zum Platz hin orientierte erdgeschossige Fassade wird grosszügig verglast und lässt somit die Platzfläche bis ins Gebäude hinein wirken.

Der Backshop mit seinem kleinen Cafe, dem überdachten Freissitz und der Aussen gastronomie unter dem bestehenden Walnusbaum belebt die westliche Platzfläche.

Bis zu 27 KFZ-Stellplätze können erdgeschossig vor dem Eingangsbereich angeboten werden. Die restlichen Stellplätze (Markt 58 / Wohnungen 38) werden über die nördliche gelegene Zufahrt zum lichtdurchfluteten Parkdeck erreicht.  
 Von dort gelangen die Einkäufer über Aufzüge, Treppen oder optional über ein parallel zur Rampe gelegenes witterungsgeschütztes Rollband in die Verkaufsebene.

Die Stellplätze für die Hausbewohner können in einem separat abgetrennten Garagenhof untergebracht werden.  
 Der Anlieferungshof liegt absits der Kundenflächen, ist überdacht und kann durch Schiebelemente komplett eingehaust werden (Schallschutz).

Für den Hausmeister wäre bei Bedarf eine separate Wohneinheit in der Parkebene mit Ausblick in die Hofenfelder möglich.

**Wohnungen:**  
 Sämtliche Wohnungen werden über der Fläche des Nahversorgers in den Obergeschossen angeordnet und können über 2 Treppenhäuser, die am Dorfplatz liegen (Adressenbildung) erschlossen werden.  
 Die Wohnungen im Bereich der Tettnanger-Strasse befinden sich aufgeteilt in 2 Baukörpern mit steilen Satteldächern, um sich der umgebenden Nachbargebäuden entlang der Strasse anzupassen.  
 In 2 Vollgeschossen plus einem Dachgeschoss mit Galeriewohnungen ergeben sich je Baukörper 10 Wohneinheiten.  
 Die 3-Zimmerwohnungen befinden sich jeweils an den Giebelseiten und können somit 3-seitig belichtet werden. Ihre Wohnflächen liegen im oberen gewünschten Bereich, können aber durch geringfügige Reduzierung der Gebäudelängen nach unten reduziert werden ohne die städtebauliche Grundidee merkbar zu beeinflussen.  
 Zwei kleinere 2- Zimmer-Wohnungen liegen jeweils in der Mittelzone und werden zur Grünfläche hin belichtet.  
 Die grösseren 3 bis 4- Zimmerwohnungen befinden sich als Maissonnetwohnungen in den Dachgeschossen.  
 Der 3. Baukörper (Baukörper West) orientiert sich zu den Hopfenfeldern. Er kann über das Treppenhaus im nördlichen Strassengebäude und einem witterungsgeschützten Zugangsweg erschlossen werden.

**Konstruktion / Material / Energiekonzept:**  
 Für die Tiefgarage und den Lebensmittelmarkt (UG/EG) wird eine wirtschaftliche Massivbau-konstruktion vorgeschlagen (Beton/Mauerwerk). Die Obergeschosse, insbesondere die Dachgeschosse können je nach Wirtschaftlichkeit alternativ auch in Holzbaweise realisiert werden.

Die Fassadenmaterialien werden in Absprache mit Bauherrschaft und Baubehörde festgelegt.  
 Um sich gut in die dörflich geprägte Umgebung einzufügen z.B. Fassadenvergleidungen mit einfachen, kostengünstigen senkrechten Holzleisten. Alternative Fassadenmaterialien sind die oft an landwirtschaftlich genutzten Gebäuden befindlichen gewellten oder trapezförmigen Tafel- bzw. Plattenelemente. In Teilbereichen, z.B. Sockelzonen alternativ auch Putz- oder Sichtbetonelemente.  
 Durch die weiten Dachvorsprünge an den Aussenseiten der Satteldächer werden die Traufhöhen herabgesetzt. Zudem entstehen geschützte und überdachte Vorbereiche (Balkone, Laubgänge, Schallschutz, Sichtschutz).

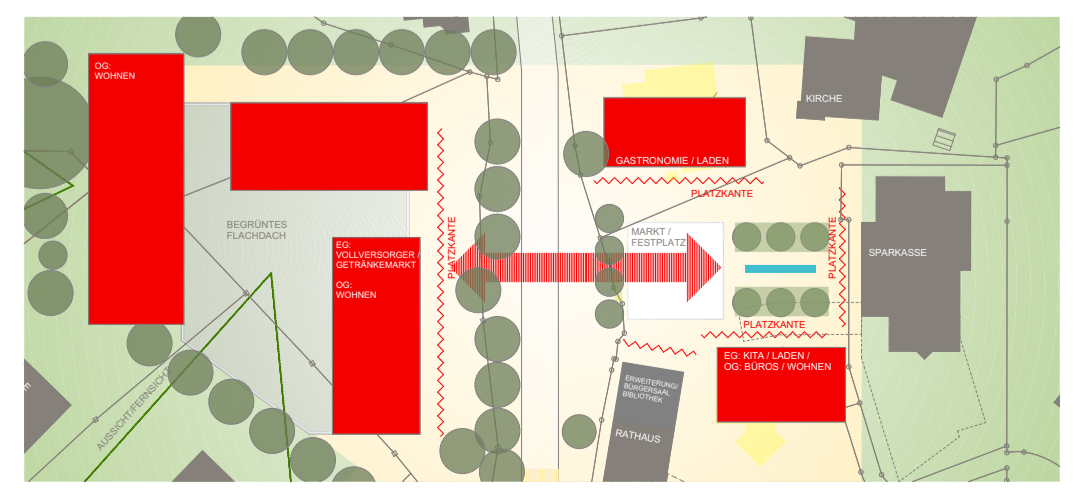
**Energiekonzept, Ökologie:**  
 Durch die kompakte, flächen- und ressourcenschonende Anordnung der Wohnungen AUF dem Markt ergeben sich Synergieeffekte, die im Energiekonzept berücksichtigt werden können (Abwärmenutzung aus dem Markt). Minimaler Erdaushub durch Berücksichtigung der vorhandenen Böschung. Maximaler Hochwasserschutz durch grösstmögliche Rückhaltung des Regenwassers auf der begrünten Dachfläche und Integration einer Retentionsfläche in den Aussenanlagen.

**Freiächengestaltung:**  
 Die Neugestaltung von dem öffentlichen Raum formuliert zusammen mit der Neubebauung einen städtebaulichen Impuls für die Ortsmitte der Gemeinde Oberhofen. Die neuen Gebäude ergänzen sich angemessen mit dem Bestand und bilden so ein ausgewogenes Ensemble zur Stärkung von einem belebten Kern. Die Neubebauung definiert Eingänge, Durchgänge und Verbindungen. Dadurch entstehen Freiflächen und räumlich definierte Nachbarschaften, sowie eine qualitätsvolle neue Adresse in dem städtebaulichen Kontext. Die Freiraumplanung stärkt die bestehenden Qualitäten hier im ländlichen Raum, sie verbindet die Gebäude harmonisch miteinander und formt attraktive und vielfältig zu nutzende Aufenthaltsmöglichkeiten.

**Wertigkeit – Klarheit – Zeitlosigkeit**  
 Natursteinpflaster ganz klassisch, allerdings mit gefamter ebener Oberfläche wiederum den heutigen Anforderungen an die Barrierefreiheit angepasst, bildet einen verbindenden Teppich. Durch den eingelassenen Plattenbelag entsteht eine wohlthuende Orientierung. Die Terrassen erweitern als Intarsien den Wohn- und Lebensraum nach außen.

Bäume bilden Räume – Baumreihen begleiten die Neubebauung, die geschnittenen Hainbuchenhecken schaffen geschützte Zwischenräume. Brunnen, Sitzbänke, Pflanzgefäße und eine stimmungsvolle Ausleuchtung in den Abendstunden sind die schmückenden Accessoires einer qualitätsvollen Neugestaltung.

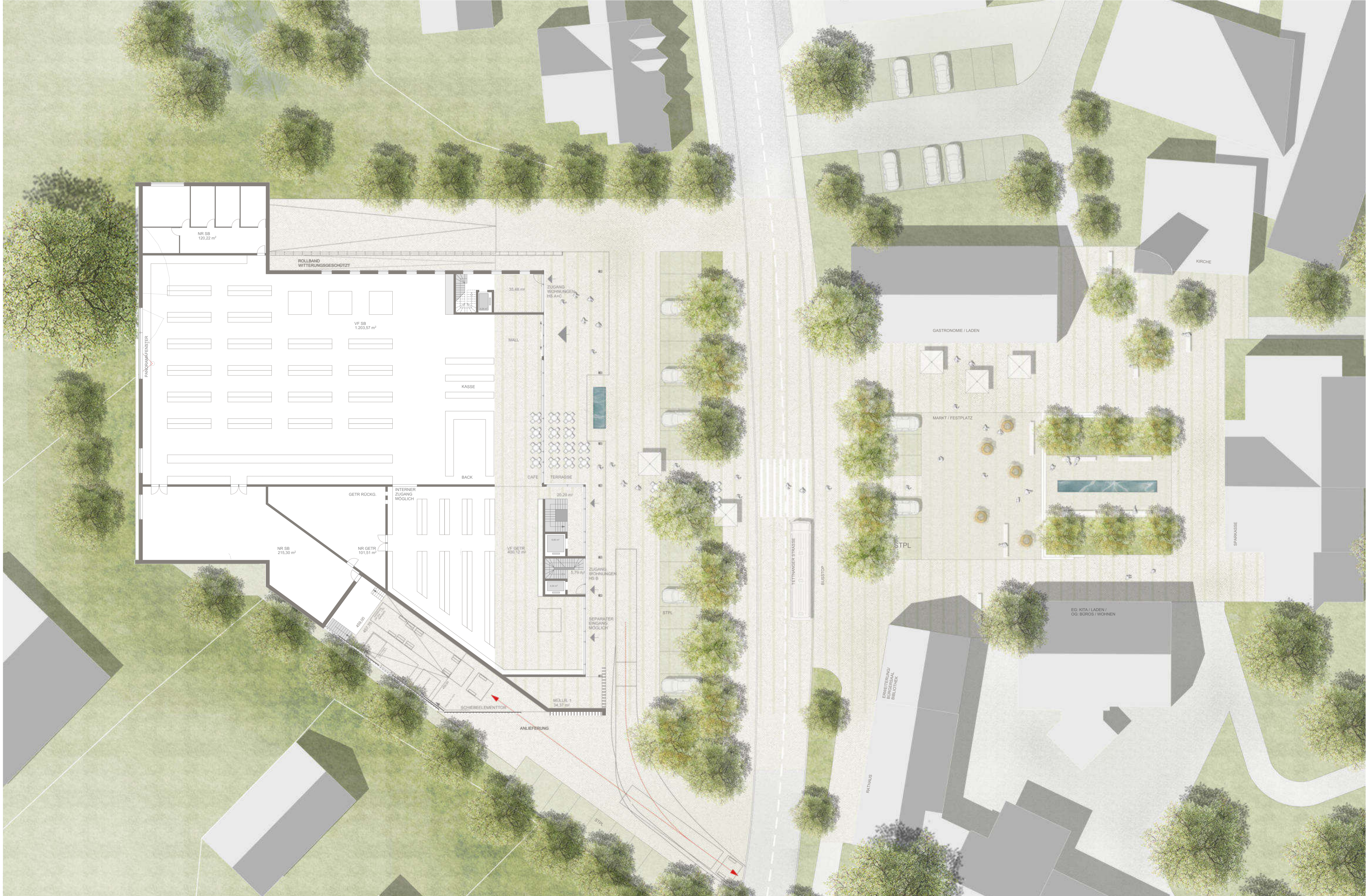
Insgesamt betrachtet werden bei der Freianlagenplanung traditionelle Merkmale aufgegriffen und unter Beachtung heutiger Anforderungen in ein neues Zeitfenster gerückt. Hierbei erfährt die Begegnung der Bürgerinnen und Bürger wieder das erforderliche Augenmerk, der individuelle Fahrverkehr hingegen übt sich bei der Ortsdurchfahrt in angemessener Entschleunigung.



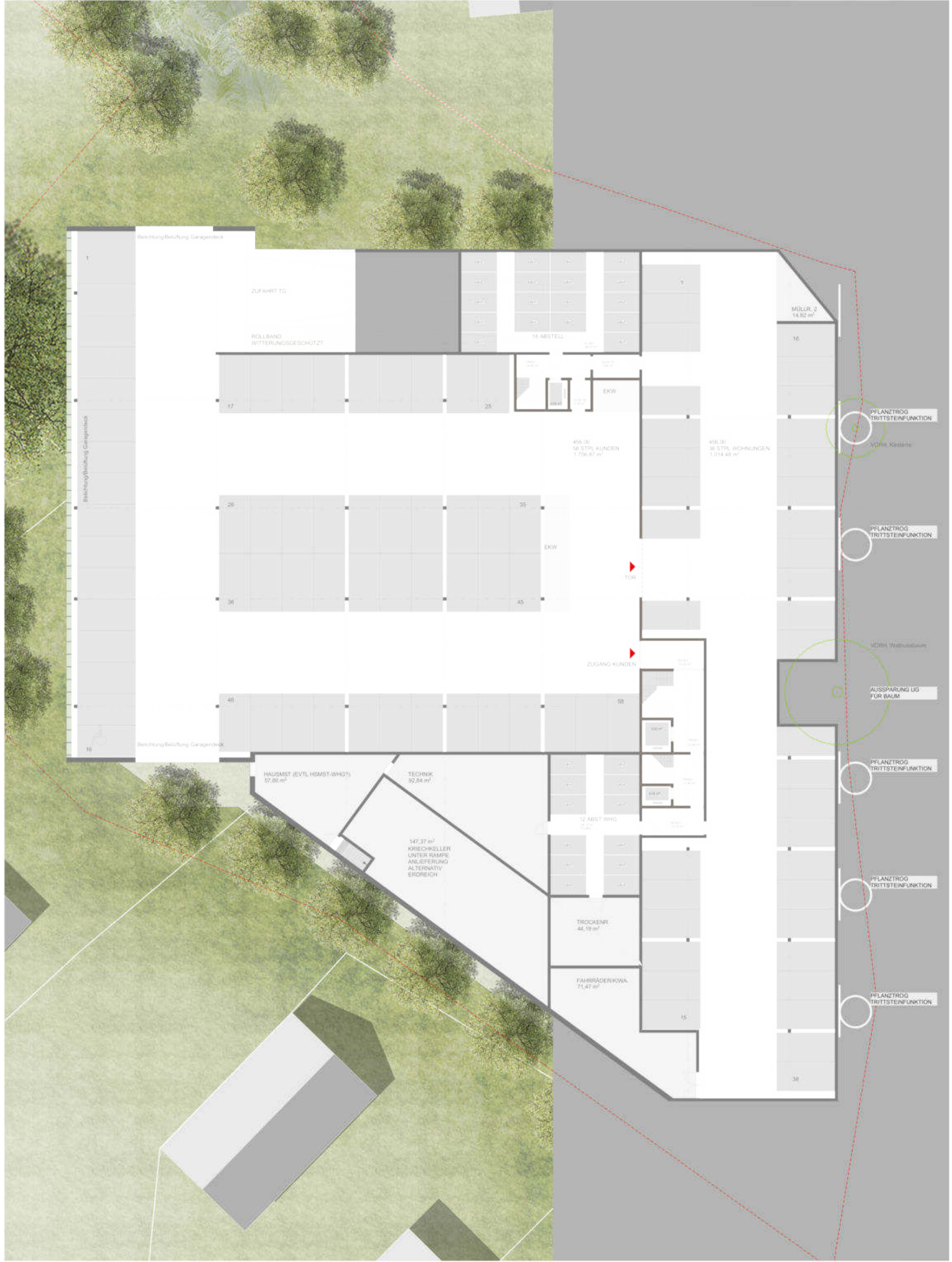
städtebauliche konzeptskizze m 1:2500



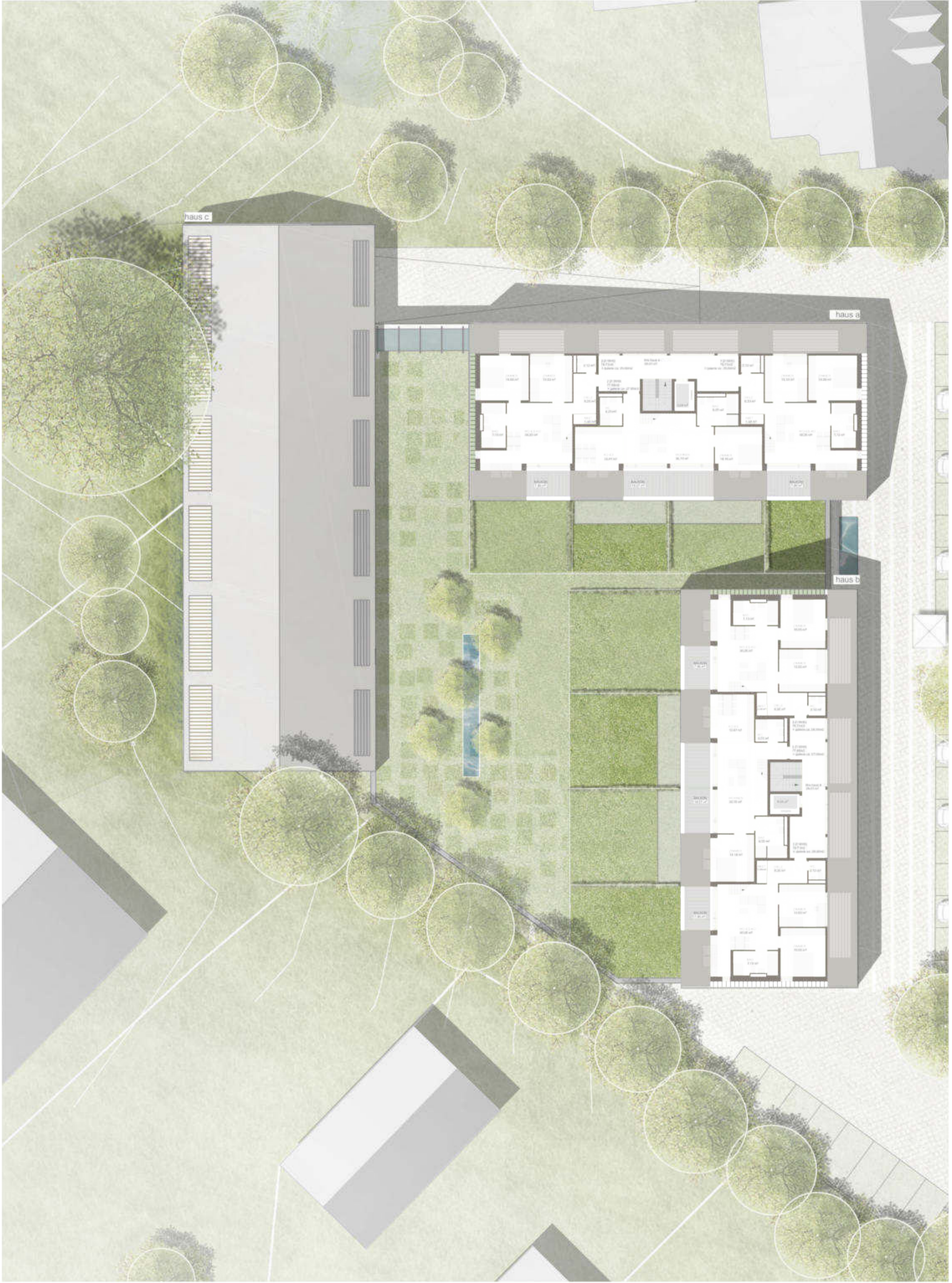
eg m 1:200



ug m 1:200



dg m 1:200

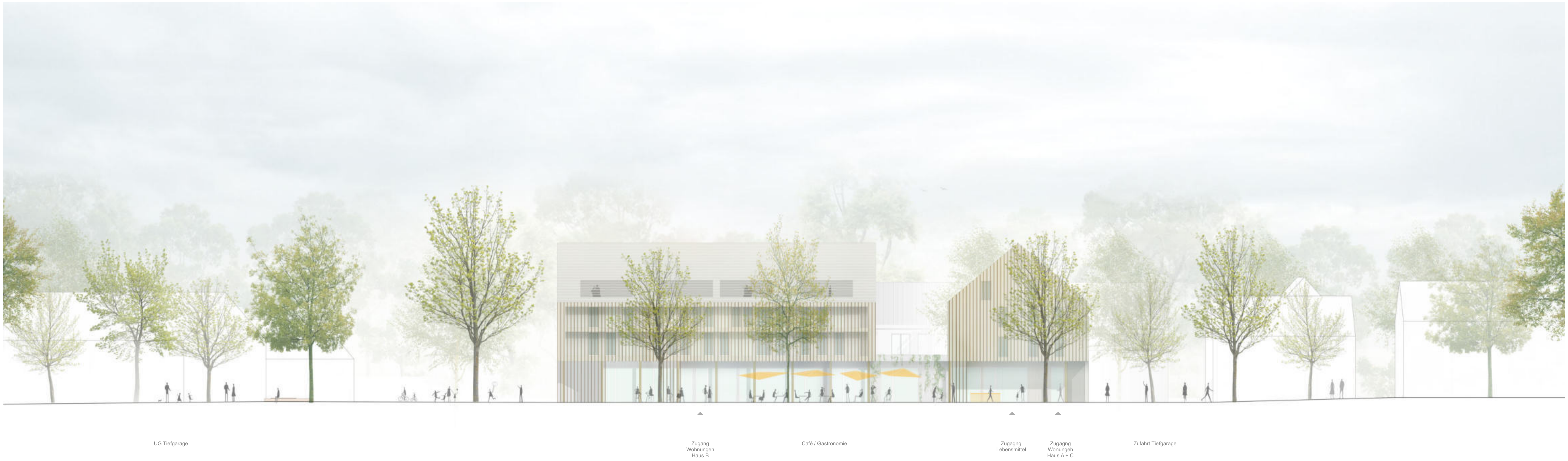


og1 m 1:200



og2 m 1:200





ansicht ost M 1:200



ansicht west M 1:200



ansicht süd M 1:200



querschnitt M 1:200



ansicht nord M 1:200